

Typographie und typographische Variation als (sozio)linguistische Gegenstände

PD Dr. Jürgen Spitzmüller
Universität Zürich · Deutsches Seminar

BA-Seminar «Schreiben, Schrift, Schriftlichkeit»
Universität Fribourg, Studienbereich Germanistik

6.11.2014

- Terminologische Grundlagen/Eingrenzungen
 - Verhältnis von Linguistik und Typographie
 - *Mein* Interesse: (Typo)Graphische Variation als soziale Praxis – am Beispiel ideologischer Zuschreibungen

- Terminologische Grundlagen/Eingrenzungen
- Verhältnis von Linguistik und Typographie
- *Mein* Interesse: (Typo)Graphische Variation als soziale Praxis – am Beispiel ideologischer Zuschreibungen

- Terminologische Grundlagen/Eingrenzungen
- Verhältnis von Linguistik und Typographie
- *Mein* Interesse: (Typo)Graphische Variation als soziale Praxis – am Beispiel ideologischer Zuschreibungen

Etymologie: griech. τύπος ‹Buchstabe, Zeichen› und
γράφειν ‹ritzen, schreiben›

Ursprüngliche Bedeutung: Herstellung eines Druckwerkes
mittels eines spezifischen technischen Verfahrens, des
Hochdruckverfahrens mit wiederverwendbaren,
beweglichen Lettern (*Mobildruck*).

⇔ Lithographie, Xylographie etc.

Moderne Definition: «die visuelle Darstellung von
Schriftsprache im Druck» (und auf dem Bildschirm)

Rautenberg, Ursula (Hg.) (2003). *Reclams Sachlexikon des
Buches*. Stuttgart: Reclam, S. 496.

Etymologie: griech. τύπος ‹Buchstabe, Zeichen› und γράφειν ‹ritzen, schreiben›

Ursprüngliche Bedeutung: Herstellung eines Druckwerkes mittels eines spezifischen technischen Verfahrens, des *Hochdruckverfahrens* mit wiederverwendbaren, beweglichen Lettern (*Mobildruck*).

⇔ Lithographie, Xylographie etc.

Moderne Definition: «die visuelle Darstellung von Schriftsprache im Druck» (und auf dem Bildschirm)

Rautenberg, Ursula (Hg.) (2003). *Reclams Sachlexikon des Buches*. Stuttgart: Reclam, S. 496.

Etymologie: griech. τύπος <Buchstabe, Zeichen> und
γράφειν <ritzen, schreiben>

Ursprüngliche Bedeutung: Herstellung eines Druckwerkes
mittels eines spezifischen technischen Verfahrens, des
Hochdruckverfahrens mit wiederverwendbaren,
beweglichen Lettern (*Mobildruck*).

⇔ Lithographie, Xylographie etc.

Moderne Definition: «die visuelle Darstellung von
Schriftsprache im Druck» (und auf dem Bildschirm)

Rautenberg, Ursula (Hg.) (2003). *Reclams Sachlexikon des
Buches*. Stuttgart: Reclam, S. 496.

Etymologie: griech. τύπος ‹Buchstabe, Zeichen› und γράφειν ‹ritzen, schreiben›

Ursprüngliche Bedeutung: Herstellung eines Druckwerkes mittels eines spezifischen technischen Verfahrens, des *Hochdruckverfahrens* mit wiederverwendbaren, beweglichen Lettern (*Mobildruck*).

⇔ Lithographie, Xylographie etc.

Moderne Definition: «die visuelle Darstellung von Schriftsprache im Druck» (und auf dem Bildschirm)

Rautenberg, Ursula (Hg.) (2003). *Reclams Sachlexikon des Buches*. Stuttgart: Reclam, S. 496.

Makrotypographie: Gesamtentwurf einer Drucksache und die Anordnung der Zeichen auf der Fläche

- Auswahl des Trägermaterials und der Schriften, visuelle Konzeption der Seite (*Layout, Satzspiegel*), Festlegung von Schriftgrößen und Abständen, Seitenumbruch, visuelle Konzeption des Gesamtdokuments.

Mikrotypographie (auch: Detailtypographie): Anordnung und Gestaltung der Schrift in der Zeile

- Zusammenfügung von Buchstaben zu Wörtern, Auszeichnung (= Hervorhebung durch Fettdruck, Kursiven, Kapitälchen, Unterstreichung, Sperrung, Schriftmischung etc.), Buchstabenabstand (*Laufweite und Kerning*), Wortabstand (*Ausschluss*), Trennung am Zeilenende, Zeilenfall (= Verhältnis der Zeilenlängen zueinander) und Zeilenabstand (= *Durchschuss*), in einer erweiterten Definition auch den Entwurf von Schriften

Makrotypographie: Gesamtentwurf einer Drucksache und die Anordnung der Zeichen auf der Fläche

- Auswahl des Trägermaterials und der Schriften, visuelle Konzeption der Seite (*Layout, Satzspiegel*), Festlegung von Schriftgrößen und Abständen, Seitenumbruch, visuelle Konzeption des Gesamtdokuments.

Mikrotypographie (auch: Detailtypographie): Anordnung und Gestaltung der Schrift in der Zeile

- Zusammenfügung von Buchstaben zu Wörtern, Auszeichnung (= Hervorhebung durch Fettdruck, Kursiven, Kapitälchen, Unterstreichung, Sperrung, Schriftmischung etc.), Buchstabenabstand (*Laufweite und Kerning*), Wortabstand (*Ausschluss*), Trennung am Zeilenende, Zeilenfall (= Verhältnis der Zeilenlängen zueinander) und Zeilenabstand (= *Durchschuss*), in einer erweiterten Definition auch den Entwurf von Schriften

Makrotypographie: Gesamtentwurf einer Drucksache und die Anordnung der Zeichen auf der Fläche

- Auswahl des Trägermaterials und der Schriften, visuelle Konzeption der Seite (*Layout, Satzspiegel*), Festlegung von Schriftgrößen und Abständen, Seitenumbruch, visuelle Konzeption des Gesamtdokuments.

Mikrotypographie (auch: Detailtypographie): Anordnung und Gestaltung der Schrift in der Zeile

- Zusammenfügung von Buchstaben zu Wörtern, Auszeichnung (= Hervorhebung durch Fettdruck, Kursiven, Kapitälchen, Unterstreichung, Sperrung, Schriftmischung etc.), Buchstabenabstand (*Laufweite* und *Kerning*), Wortabstand (*Ausschluss*), Trennung am Zeilenende, Zeilenfall (= Verhältnis der Zeilenlängen zueinander) und Zeilenabstand (= *Durchschuss*), in einer erweiterten Definition auch den Entwurf von Schriften

Makrotypographie: Gesamtentwurf einer Drucksache und die Anordnung der Zeichen auf der Fläche

- Auswahl des Trägermaterials und der Schriften, visuelle Konzeption der Seite (*Layout, Satzspiegel*), Festlegung von Schriftgrößen und Abständen, Seitenumbruch, visuelle Konzeption des Gesamtdokuments.

Mikrotypographie (auch: Detailtypographie): Anordnung und Gestaltung der Schrift in der Zeile

- Zusammenfügung von Buchstaben zu Wörtern, Auszeichnung (= Hervorhebung durch Fettdruck, Kursiven, Kapitälchen, Unterstreichung, Sperrung, Schriftmischung etc.), Buchstabenabstand (*Laufweite* und *Kerning*), Wortabstand (*Ausschluss*), Trennung am Zeilenende, Zeilenfall (= Verhältnis der Zeilenlängen zueinander) und Zeilenabstand (= *Durchschuss*), in einer erweiterten Definition auch den Entwurf von Schriften

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typographische Ebenen

Linguistische Differenzierung nach Stöckl (2004)

Mikrotypographie: «Schriftgestaltung,
Formausstattungsmerkmale von Schrift»

- Schriftart, Schriftgröße, Schriftschnitt, Schriftfarbe

Mesotypographie: «Gestaltung des Schriftbilds in der Fläche,
Gebrauch von Schrift im Text»

- Zeichenabstand, Wortabstand, Zeilenabstand,
Textmenge auf der Seite, Ausrichtung des Textes (Satz),
Schriftmischungen

Makrotypographie: «Organisation von Text und Textteilen –
Gliederung, Infoverteilung, visuelle Akzentsetzung»

- Absätze, Einrückungen, Versalien, verzierte Inhalte;
typographische Hervorhebungen (Auszeichnungen);
Orientierungshilfen; Montage Text und Grafik (Bild)

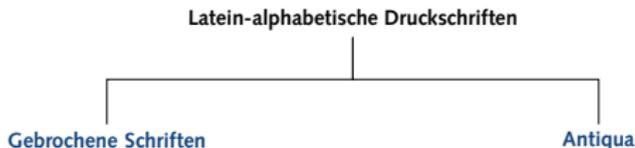
Paratypographie: «Materialität der Dokumentgestaltung»

- Papierqualität, Praktik des Signierens
(Herstellungsverfahren)

Typeface
(eigtl. Schriftbild)

Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

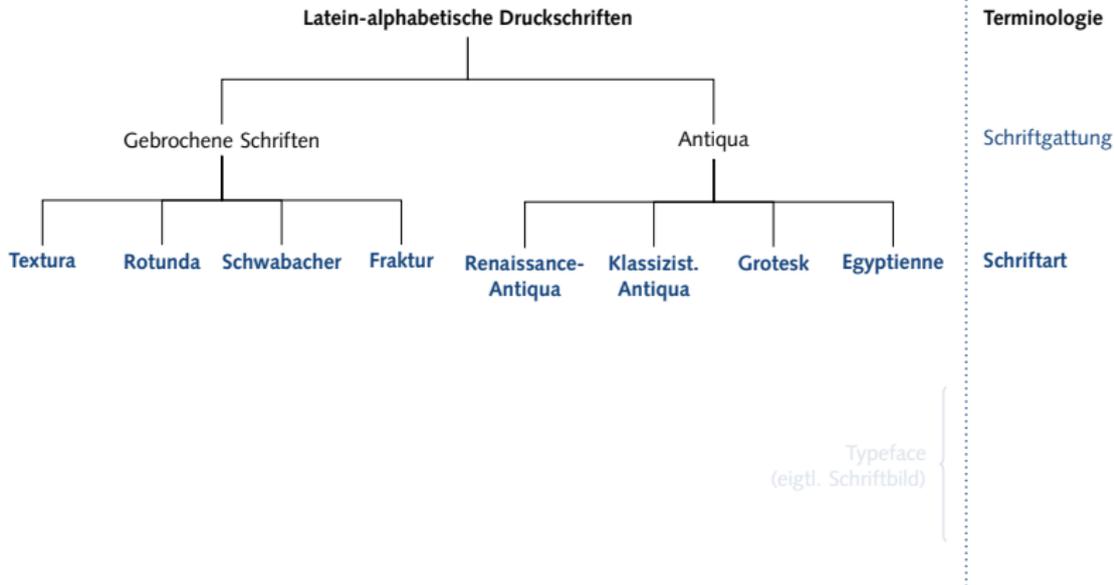
- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



Typeface
(eigtl. Schriftbild)

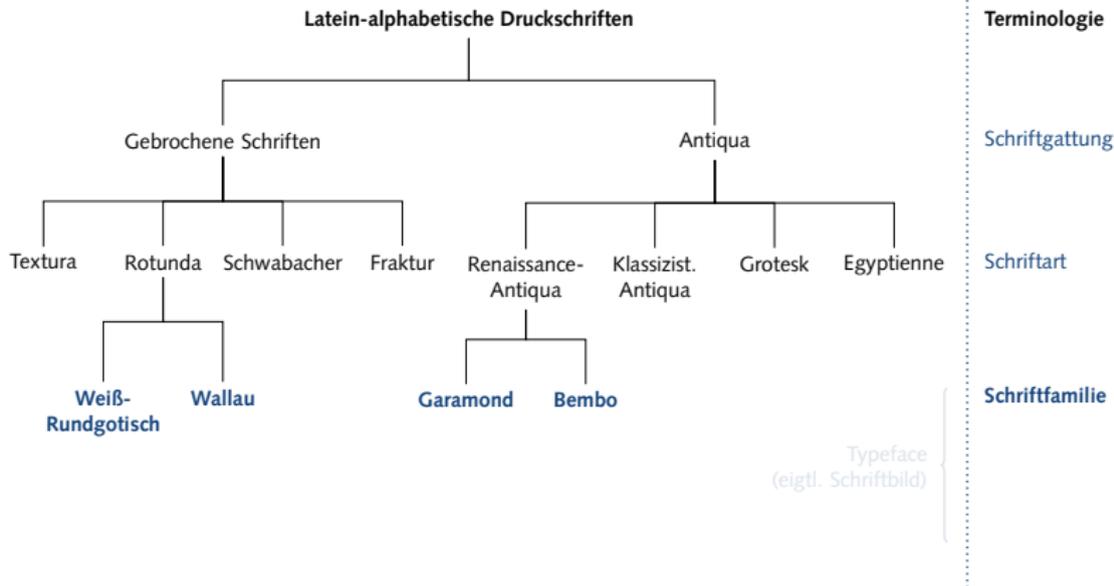
Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



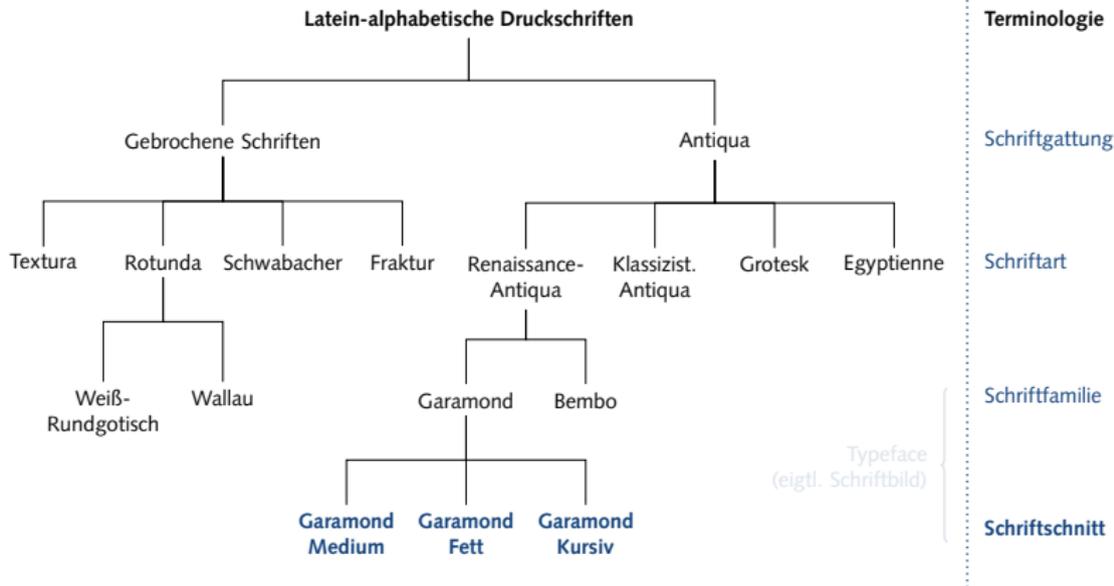
Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



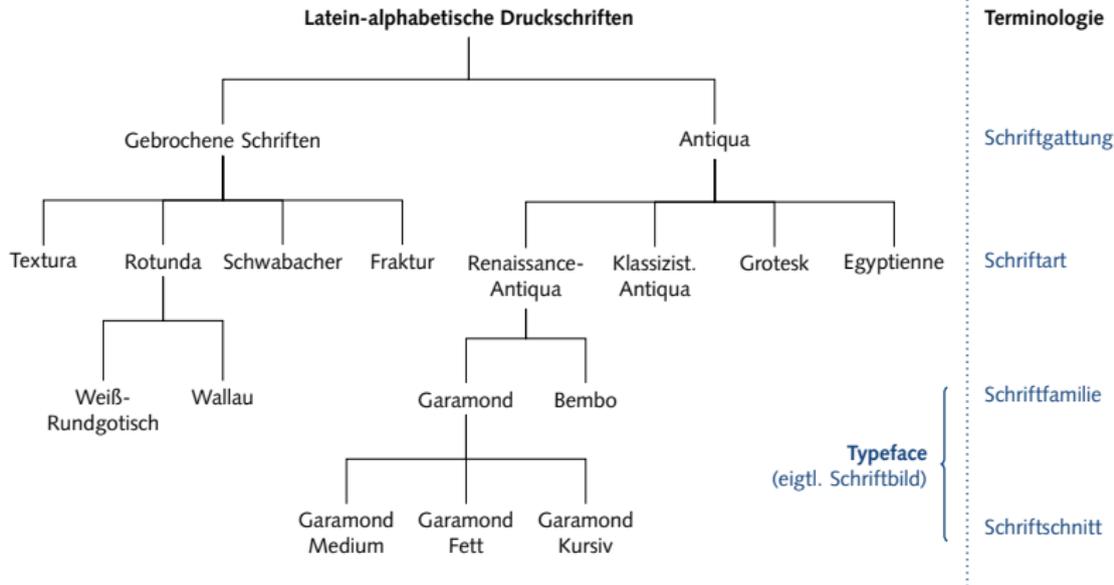
Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



Terminologie

Schriftgattung

Schriftart

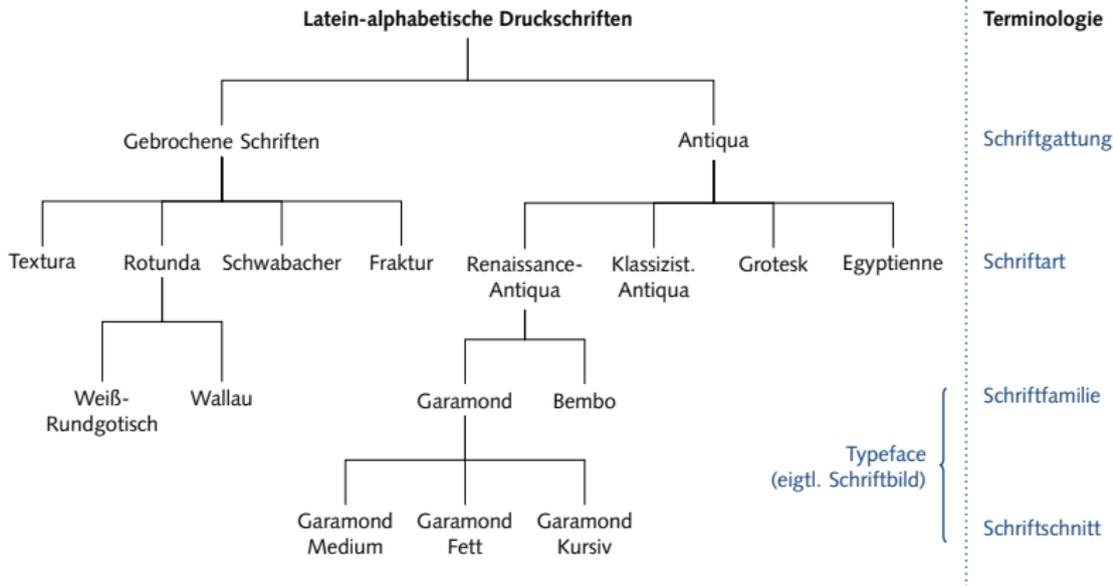
Schriftfamilie

Typeface
(eigtl. Schriftbild)

Schriftschnitt

Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen



Terminologie

Schriftgattung

Schriftart

Schriftfamilie

Typeface
(eigtl. Schriftbild)

Schriftschnitt

Font/Fount: Materielle Einheit, wie sie von einem Schriftenhersteller (engl. <Type Foundry>) vertrieben wird

- Bspw. Computerdatei mit Glyphen und Metriken einer Schriftfamilie/eines Schriftschnitts
- Früher: Kasten mit Bleitypen

«Das Material, mit dem die Zeichen hervorgebracht werden, ist gänzlich gleichgültig, denn es berührt das System nicht [. . .]; ob ich die Buchstaben weiß oder schwarz schreibe, vertieft oder erhöht, mit einer Feder oder einem Meißel, das ist für ihre Bedeutung gleichgültig.»

.....
de Saussure, Ferdinand (1967). Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft. Hg. v. Charles Bally und Albert Sechehaye. Unter Mitarb. v. Albert Riedlinger. Übers. v. Herman Lommel. 2. Aufl. mit neuem Register und einem Nachwort von Peter von Polenz. Berlin: de Gruyter [zuerst frz.: Cours de linguistique générale. Lausanne/Paris: Payot 1916; photomechanischer Nachdruck der Ausgabe Berlin: de Gruyter 1931], S. 143.

«[. . .] die Wahl des Schrifttyps ist irrelevant für den Inhalt, und die Wahl des Inhalts irrelevant für die Gestaltung der Lettern und des Satzes; aus dem Inhalt lassen sich keine Informationen ableiten, die nicht wiederum den Inhalt betreffen, auch der Schrifttyp lässt keine Rückschlüsse zu, die mehr als nur die Gestaltung der Lettern und des Satzes betreffen.»

.....
Posner, Roland (1971). Strukturanalyse in der Gedichtinterpretation. Textdeskription und Rezeptionsanalyse am Beispiel von Baudelaires *«Les Chats»*. In: Jens Ihwe (Hg.): *Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven*. Bd. II/1: *Zur linguistischen Basis der Literaturwissenschaft I*. Frankfurt a. M.: Fischer (ars poetica 8), S. 224–267, hier: S. 229.

«Ein <R> kann in Stein gemeißelt, auf Papier geschrieben, in Rinde geritzt, in Fraktur, Bodoni, Garamond oder Helvetica gedruckt sein, ohne seine Bedeutung, seinen Bezug auf das Phonem [r] im mindesten zu affizieren. Ausschlaggebend ist lediglich seine Distinktivität: man darf es nicht mit einem <P> oder verwechseln können. Alles andere gehört zur <Materialität> des Zeichens, die zwar unabdingbar ist, um die Bedeutung überhaupt in Erscheinung kommen zu lassen, deren Spezifität zur Bedeutung selbst nichts beiträgt.»

.....

Assmann, Jan (1995). Im Schatten junger Medienblüte. Ägypten und die Materialität des Zeichens. In: Hans Ulrich Gumbrecht/K. Ludwig Pfeiffer (Hgg.): *Materialität der Kommunikation*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw 750), S. 141–161 [zuerst: Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988], hier: S. 144.

«Ob die Figur a fett oder kursiv oder groß oder klein geschrieben oder gedruckt ist, ist für den Wert der Figur als Buchstabe gleichgültig. a, **a**, a, *a*, . . . sind samt und sonders Inskriptionen desselben Typs.»

Stetter, Christian (2005). *System und Performanz. Symboltheoretische Grundlagen von Medientheorie und Sprachwissenschaft*. Göttingen: Velbrück, S. 108.

Fragestellungen:

- Inwieweit bestimmt die Textgestaltung von Einzelementen die Textorganisation (bspw. Textauszeichnung, Schriftwahl, Seitenlayout, Text-Bild-Kombinationen, Fußnotenapparaten, Überschriften, Absatzausrichtungen)?
- Inwieweit beeinflusst die Textgestaltung die ‹Lesbarkeit› eines Textes?

Forschungsfelder:

- Textverständlichkeitsforschung, Textlinguistik, Medienlinguistik

Fragestellungen:

- Inwieweit sind spezifische Textgestaltungen kontextkonstitutiv?
- Inwieweit generiert die Gestaltung von Texten Textsortenvorerwartungen?
- Inwieweit rufen einzelne Elemente oder die Gesamtkomposition spezifische Schemata auf, die eine bestimmte Lesart des Textes nahelegen?
- Inwieweit werden Gruppenzugehörigkeiten durch spezifische grafische Elemente signalisiert?
- Inwieweit wirken Gestaltungselemente expressiv und appellativ?
- Inwieweit interagieren die grafischen Mittel mit anderen Textmodalitäten?

Forschungsfelder:

- Text- und Graphostilistik, Sozialstilistik (insbes. Sozialesemitik), Werbesprachforschung
- Sprachgeschichte (insbes. Historische Soziolinguistik)

- Medien- und Druckgeschichte
- Schriftsystematische Klassifizierung (im Rahmen der Schriftlinguistik/Graphetik)

«Stil ist ein Mittel zur Steigerung sozialer Sichtbarkeit.»

.....

Assmann, Aleida (1986). «Opting in» und «opting out». Konformität und Individualität in den poetologischen Debatten der englischen Aufklärung. In: Hans Ulrich Gumbrecht (Hg.): *Stil. Geschichten und Funktionen eines kulturwissenschaftlichen Diskurselements*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw 633), S. 127–143, hier: S. 127.

«In general, we can say that every difference in language can be turned into difference in social value – difference and inequality are two sides of a coin, a point often overlooked or minimised in analysis.»

.....
[Blommaert, Jan \(2005\)](#). *Discourse. A critical introduction*.
Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in
sociolinguistics), S. 68–69.

«[. . .] there are in fact many points within writing systems where variation can occur, and where there is variation, there is in practice always social meaning.»

.....
[Sebba, Mark \(2009\)](#). Sociolinguistic approaches to writing
systems research. In: *Writing Systems Research 1/1*, S. 35–49,
hier: S. 39.

Typographie und typographische Variation

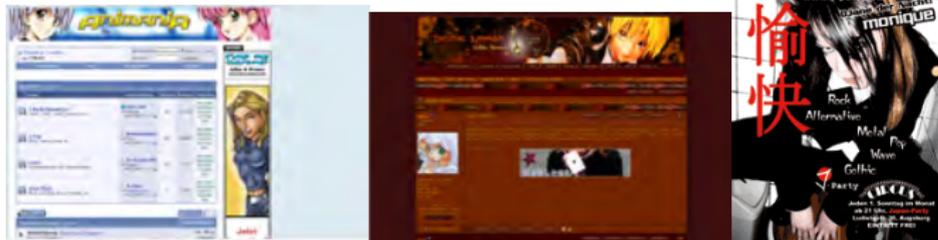
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und Typographie

Soziale Praktiken



«Ich erhielt einen Brief von einem Verantwortlichen des Designer-Verbandes mit der Aufforderung zur Mitarbeit in einem Ausschuß.

Der Brief war in der 10 Punkt Avant Garde gesetzt, Blocksatz, sehr lange Zeilen, sehr große Löcher zwischen den Wörtern, ohne Durchschuß. Da habe ich lieber gleich abgesagt.»

.....
Willberg, Hans Peter/Forssman, Friedrich (2001). *Erste Hilfe in Typographie. Ratgeber für Gestaltung mit Schrift*. 3. Aufl. Mainz: Hermann Schmidt Verlag [zuerst: Mainz: Hermann Schmidt Verlag 1999], S. 78.

«Das Wort *Wissen* wird also gebraucht, um alle Erkenntnisverfahren und -wirkungen zu bezeichnen, die in einem bestimmten Moment und in einem bestimmten Gebiet akzeptabel sind.»

.....
Foucault, Michel (1992). Was ist Kritik? In: Berlin: Merve (Internationaler Merve Diskurs 167) [zuerst frz.: Qu'est-ce que la critique? (Critique et *Aufklärung*) in: *Bulletin de la Société française de Philosophie* 84/2 (1990), S. 35–63], S. 32.

«Summe aller Annahmen über den Gebrauch und den ›Sinngelalt‹ graphischer Elemente, die in einem bestimmten Kollektiv (zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt) unter bestimmten kommunikativen Voraussetzungen als ›gegeben‹ angesehen werden bzw. die, mit Foucault ([1990] 1992: 32) gesprochen, in einem bestimmten sozio-pragmatischen Feld ›akzeptabel sind‹.»

.....
Spitzmüller, Jürgen (2013). *Graphische Variation als soziale Praxis. Eine soziolinguistische Theorie skripturaler ›Sichtbarkeit‹*. Berlin/Boston: De Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 56) [zugl.: Phil. Habil. Zürich 2012], S. 203.

«Organonmodell» von Karl Bühler

Bühler ([1934] 1999, S. 28)

Typographie und
typographische
Variation

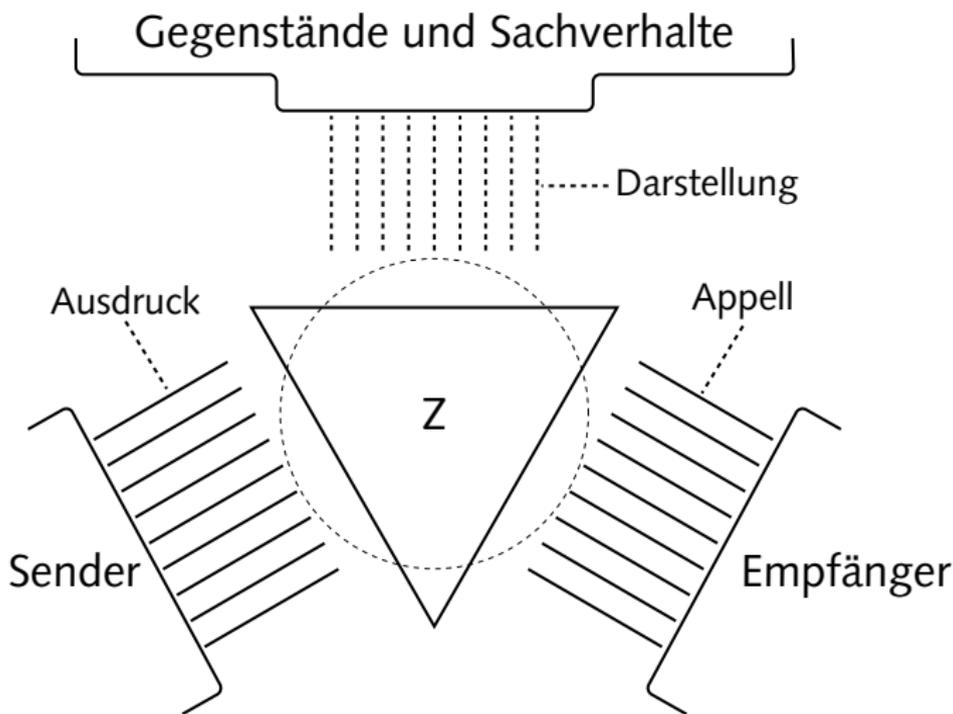
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



«Organonmodell» von Karl Bühler

Bühler ([1934] 1999, S. 28)

Typographie und
typographische
Variation

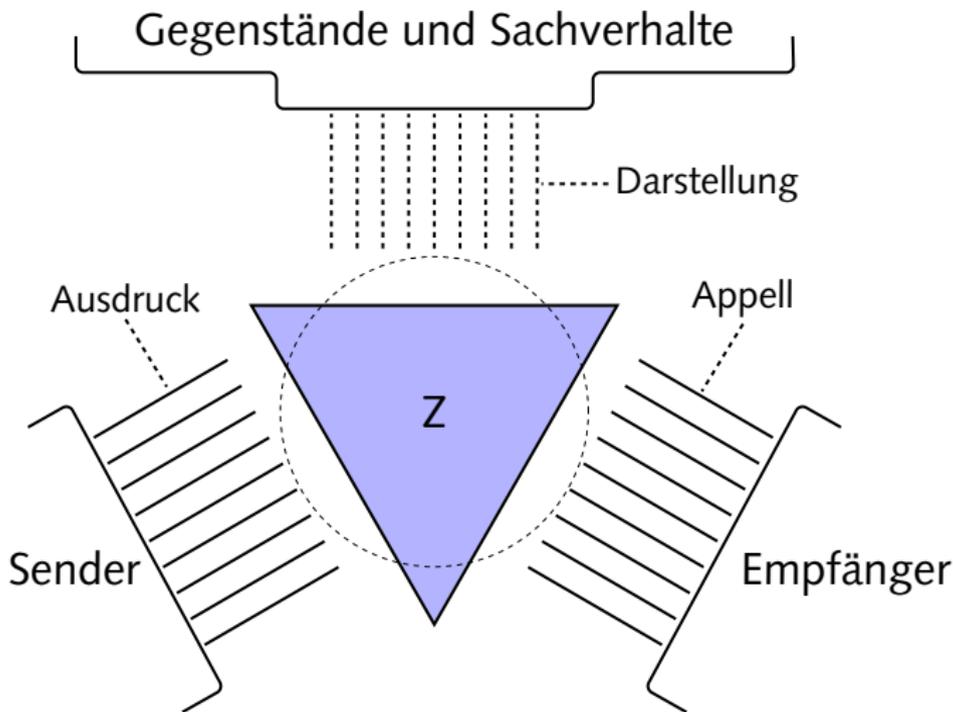
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



«Organonmodell» von Karl Bühler

Bühler ([1934] 1999, S. 28)

Typographie und
typographische
Variation

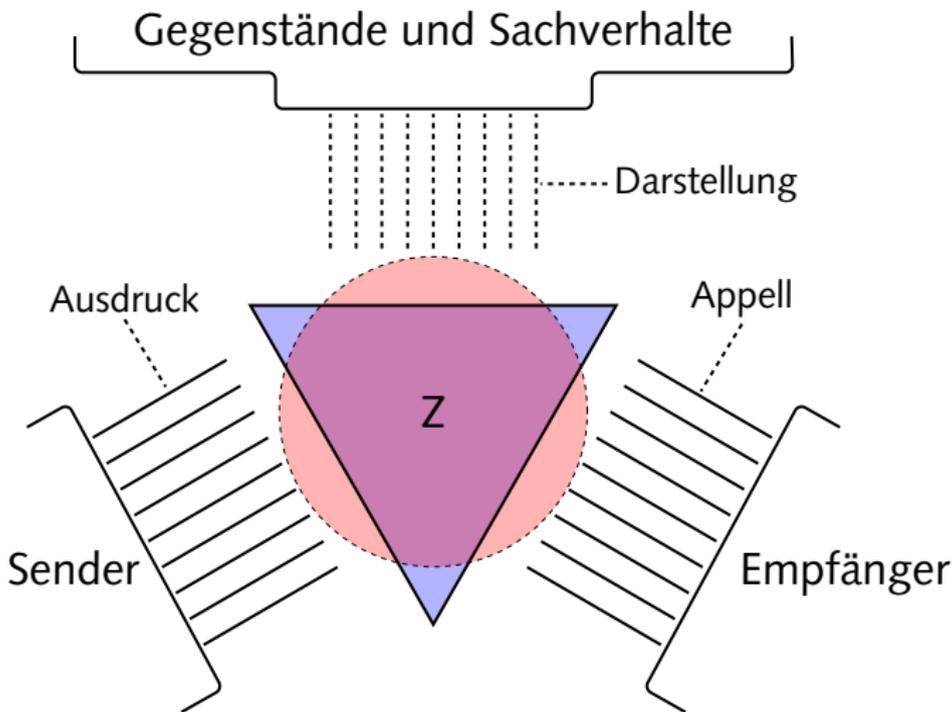
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



«Organonmodell» von Karl Bühler

Bühler ([1934] 1999, S. 28)

Typographie und
typographische
Variation

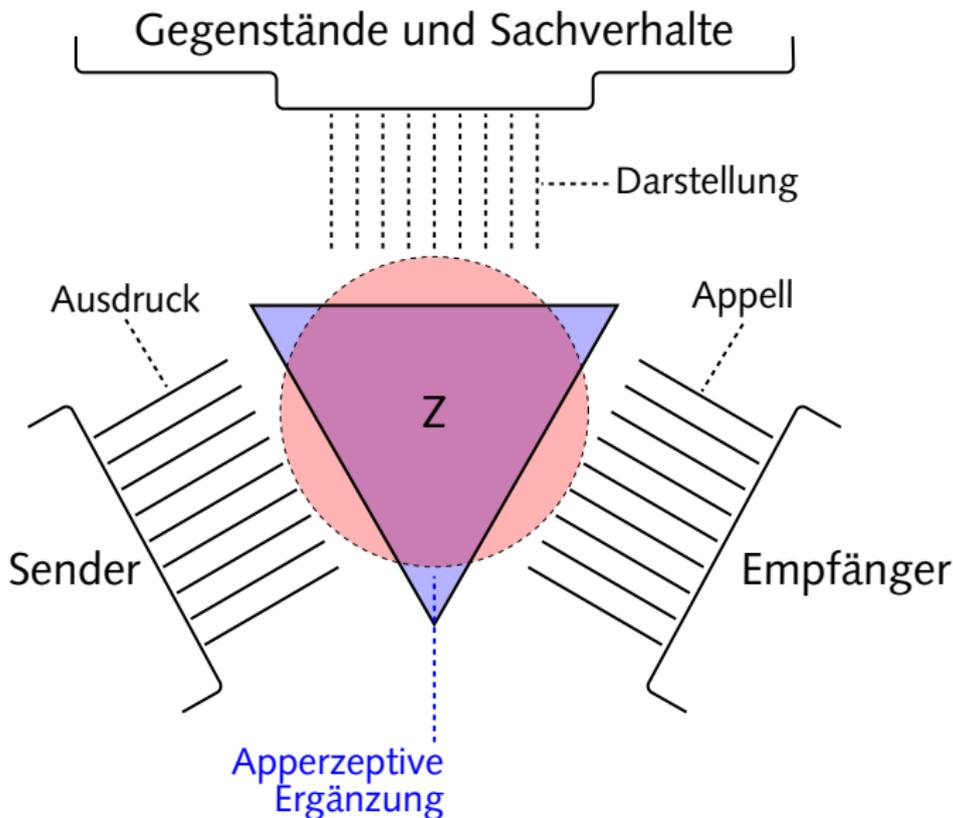
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



«Organonmodell» von Karl Bühler

Bühler ([1934] 1999, S. 28)

Typographie und
typographische
Variation

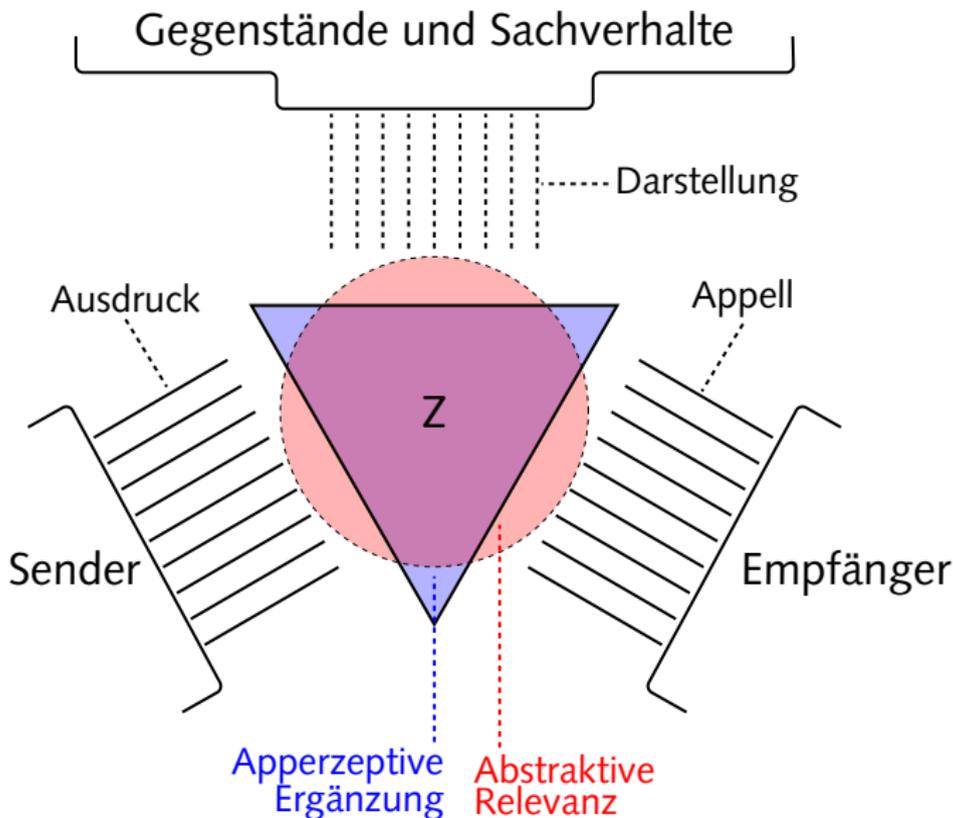
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



«Das Prinzip der abstraktiven Relevanz gibt an nicht nur daß, sondern auch wieweit eine mehrseitige kommunikative Dienstleistung des Schallphänomens ohne Sonderbedingungen möglich ist. Überall dort und soweit nämlich, als z. B. der Ausdruck an Momenten des Lautes manifest wird, die für die Darstellung irrelevant sind und umgekehrt. [. . .]

C'est le ton qui fait la musique ; dies gilt in den indogermanischen Sprachen weitgehend (aber nicht restlos) in dem Sinne, daß der *Ton* dem Ausdruck und Appell frei steht und irrelevant ist für die Darstellung. Ist ferner die *Wortstellung* im Satze so frei wie im Lateinischen, dann wird sie Cicero kunstvoll rhetorisch verwerten usw.»

Bühler, Karl (1999). *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB 1159) [zuerst: Jena: Fischer 1934], S. 45–46.

**Typographie und
typographische
Variation**

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



(<http://www.hippie.ch>)

Typographie und typographische Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



(<http://www.hippie.ch>)



no future starts today!

(<http://www.punk-shop.de>)



(<http://www.hippie.ch>)



(<http://www.punk-shop.de>)



(<http://www.metaglory.de>)



(<http://www.hippie.ch>)



(<http://www.punk-shop.de>)



(<http://www.metallglory.de>)



(<http://www.technoguide.de>)



(<http://www.hippie.ch>)



(<http://www.punk-shop.de>)



(<http://www.metallglory.de>)



(<http://www.technoguide.de>)



(<http://www.hiphop-lyricz.de>)



(<http://www.hippie.ch>)



(<http://www.punk-shop.de>)



(<http://www.metallglory.de>)



(<http://www.technoguide.de>)



(<http://www.hiphop-lyricz.de>)



(<http://www.j-junkies.de>)

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



(Belege aus einer Korpusanalyse)

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken

Da sehen im Vergleich die Titel des Verlags «Internationale Beziehungen» reißerisch und billig aus. [...] **Beide Buchtitel sind in Fraktur gesetzt, als handle es sich um Thriller aus Nazi-Deutschland.** (Berliner Zeitung, 23.05.2002)

Das Schild «Air Snack» ist **in Fraktur** geschrieben. **Trotzdem** sind keine Nazis zu sehen. (Berliner Zeitung, 4.05.2004)

Einige Zeit später beobachtete ich, wie das Tandem in einen schwarzen Opel Manta stieg. Auf dessen Heckscheibe stand **in der bei den Nazis beliebten Frakturschrift: «Pitbull Germany».** **Damit waren alle Vorurteile aufgerufen.** Ende des Verstehens. (Die Zeit 28/2000)

Hamers Bücher: Sie strotzen vor verrückten Medizin-Thesen und Judenhass. **Auffällig: die Frakturschrift** (Hamburger Morgenpost, 7.02.2006)

Typographie und
typographische
Variation

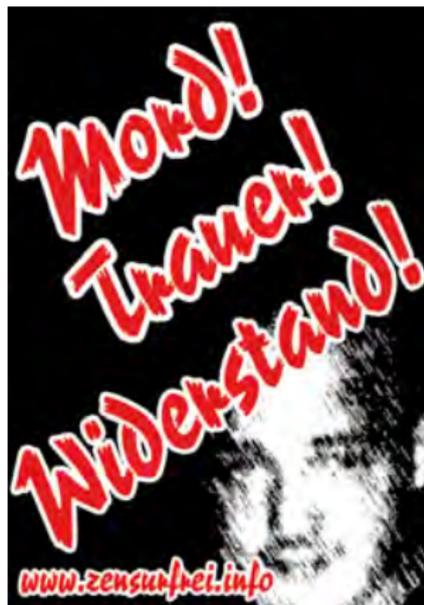
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Gebrochene Schriften als Stigma

Typographie und typographische Variation

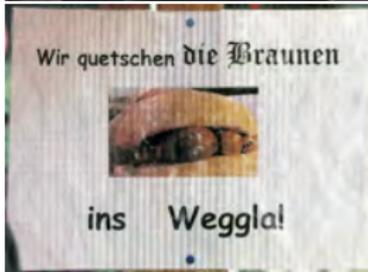
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und Typographie

Soziale Praktiken



Anti-Identitäten

Anti Black Metal Squad (last.fm)

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken





this is a group

for open minded people who like to hang out

Anti-Identitäten

Anti Black Metal Squad (last.fm)

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken





ANTI-ANTI-METAL

Beitreten Weiterleiten

44 Mitglieder 51 Shouts

this is a group

for open minded people who like to hang out



ANTI-ANTI-ANTI-METAL

Beitreten Weiterleiten

21 Mitglieder 25 Shouts

Moderatoren: Kromer del (Schau fern nach wie du sein kannst, wenn du Gruppen-Moderator werden möchtest.)

Gruppenstatus: Offen

Gegründet am: 24. Apr. 2007

Beschreibung:
 so we have like three groups and they like teh awesome lolz and we talk spazz about metal and like awesome stuff so like its cool cause lol i can like make my own like group thing and i can like ...

so like i made like teh group and like i hope like pplz join and we like talk like i like said in the like description lol but i dont like know if like we should like like metal or like hate metal lolz

**Typographie und
typographische
Variation**

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und typographische Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und typographische Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und typographische Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

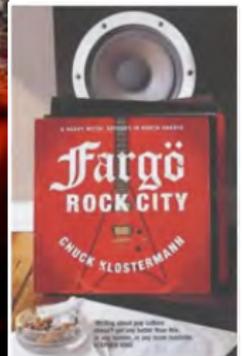
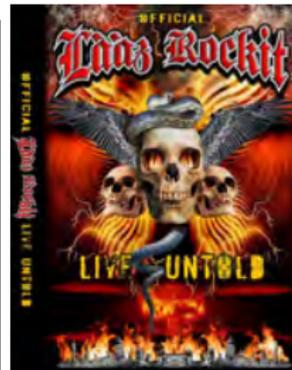
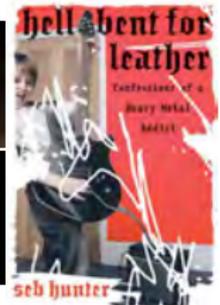
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Sozialsymbolische Zuschreibungen: Fraktur

Typographie und typographische Variation

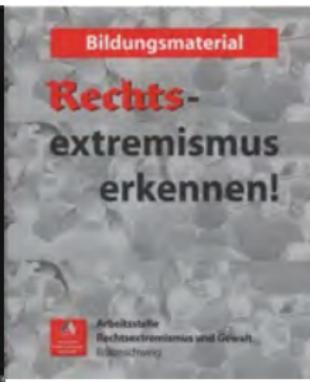
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und Typographie

Soziale Praktiken



(Belege aus einer Korpusanalyse)

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken

Da sehen im Vergleich die Titel des Verlags «Internationale Beziehungen» reißerisch und billig aus. [...] **Beide Buchtitel sind in Fraktur gesetzt, als handle es sich um Thriller aus Nazi-Deutschland.** (Berliner Zeitung, 23.05.2002)

Das Schild «Air Snack» ist **in Fraktur** geschrieben. **Trotzdem** sind keine Nazis zu sehen. (Berliner Zeitung, 4.05.2004)

Einige Zeit später beobachtete ich, wie das Tandem in einen schwarzen Opel Manta stieg. Auf dessen Heckscheibe stand **in der bei den Nazis beliebten Frakturschrift: «Pitbull Germany».** **Damit waren alle Vorurteile aufgerufen.** Ende des Verstehens. (Die Zeit 28/2000)

Hamers Bücher: Sie strotzen vor verrückten Medizin-Thesen und Judenhass. **Auffällig: die Frakturschrift** (Hamburger Morgenpost, 7.02.2006)

Typographie und
typographische
Variation

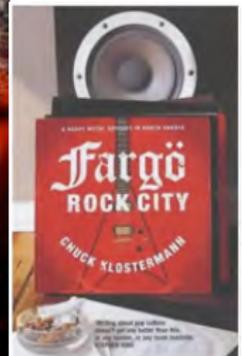
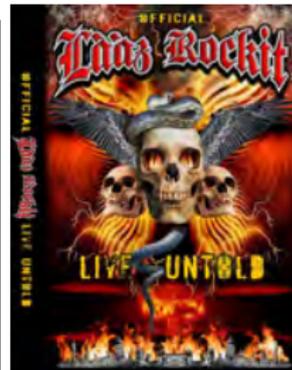
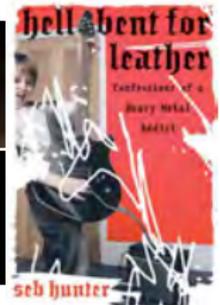
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

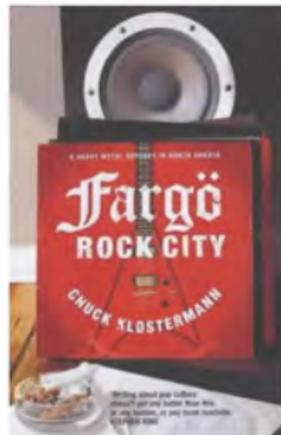
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und typographische Variation

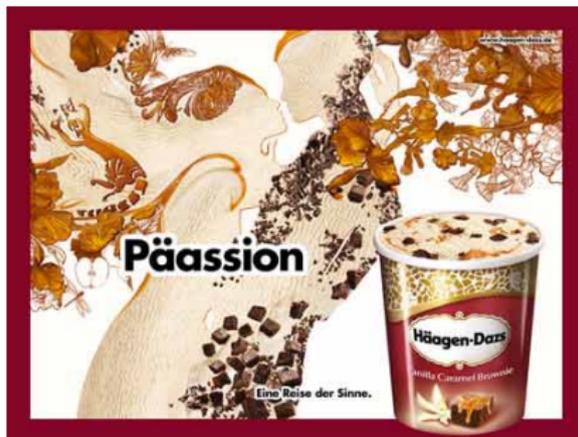
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

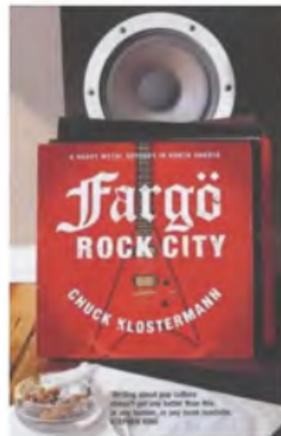
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

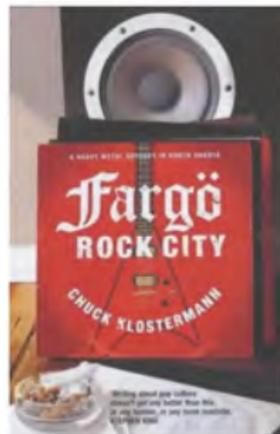
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



Typographie und typographische Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und Typographie

Soziale Praktiken

Willkommen bei SZ-Magazin.de

Dieser Text passt auf Ihre Suche

aus Heft 22/2012 | Mittwoch | Noch keine Kommentare

Heavy im Abgang **Wer heute als Hard-Rock-Band etwas auf sich hält, bringt einen eigenen Wein auf den Markt. Pröstit!** VON CHRISTOPH GURK

Twittern (9) | Gefällt mir (119) | Senden | +1 | 3 |



Erschienen im **SZ-Magazin 22/2012**

Stimmen im Süddeutschen Magazin



Yves Rohde der Uwe Gold

Das SZ-Magazin liegt jeden Freitag der Süddeutschen Zeitung bei

Testen Sie die SZ jetzt kostenlos und unverbindlich

ANZEIGE



Kostenloses Demokonto

Mit CFX Broker handeln Sie Aktien, CFDs, Devisen, Futures, ETFs vom Alles in einem Konto!



Postbank Firmenkunden

Beste Ansichten für Ihr Unternehmen. Die Plus - Unsere Leistungen Postbank Firmenkunden



Spannung & Entspannung

Wikingen, Mittelalter, Pippi Langstrumpf, spektakuläre Natur und TV-Krimis. Das ist Golfand

[Hier können Sie ansehen](#)

AM MEISTEN GELESEN



Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken

Willkommen bei SZ-Magazin.de

Dieser Text passt auf Ihre Suche

aus Heft 22/2012 | [Mistli](#) | [Noch keine Kommentare](#)

Heavy im Abgang Wer heute als Hard-Rock-Band etwas auf sich hält, bringt einen eigenen Wein auf den Markt. **Prösti!** VON CHRISTOPH GURK

[Twittern](#) (9) | [Gefällt mir](#) (119) | [Senden](#) | [+1](#) 3 | [Bild](#)



**Erschienen im
SZ-Magazin 22/2012**

Stimmen im Süddeutschen Magazin



Yves Holzer der Einstürzende Neubauten

Das SZ-Magazin liegt jeden Freitag der Süddeutschen Zeitung bei.

Testen Sie die SZ jetzt kostenlos und unverbindlich.

ANZEIGE



Kostenloses Demokonto

Mit CFX Broker handeln Sie Aktien, CFDs, Devisen, Futures, ETFs vom Alles in einem Konto!



Postbank Firmenkunden

Beste Ansichten für Ihr Unternehmen. Die Plus - Unsere Leistungen Postbank Firmenkunden



Spannung & Entspannung

Wikingen, Mittelalter, Pippi Langstrumpf, spektakuläre Natur und TV-Krimis. Das ist Gotland!

[Hier können Sie ansehen](#)

AM MEISTEN GELESEN



Heavy Metal Umlaut

Editionsstatistik, Stand 28.10.2014 (Quelle: <http://lu.is/blog/2014/10/28/understanding-wikimedia-or-the-heavy-metal-umlaut-one-decade-on/>)

Typographie und
typographische
Variation

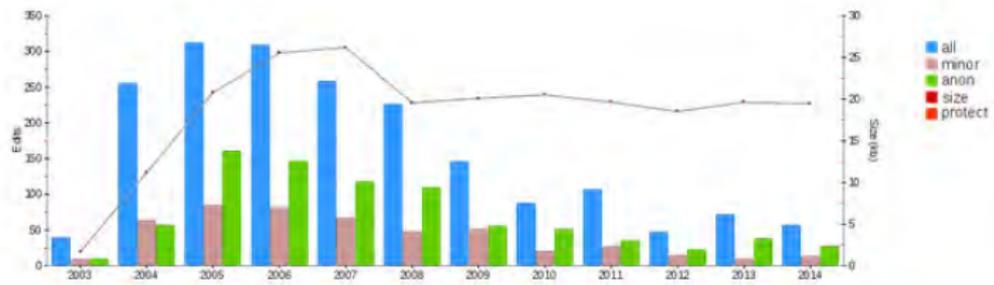
Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken



year ↓ all ↑ IPs ↓ IPs % ↓ Minor edits ↓ Minor edits % ↓ Events ↓

2003	39	9	23.1%	8	20.5%
2004	255	56	22%	63	24.7%
2005	312	160	51.3%	84	26.9%
2006	308	146	47.4%	81	26.3%
2007	258	117	45.4%	66	25.6%
2008	225	109	48.4%	47	20.9%
2009	145	55	37.9%	50	34.5%
2010	87	51	58.6%	20	23%
2011	106	35	33%	27	25.5%
2012	46	22	47.8%	14	30.4%
2013	71	37	52.1%	9	12.7%
2014	56	27	48.2%	13	23.2%

The idea of this, often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter), is probably to give the band name a German look and thus indirectly to suggest Hitler or the Nazis, a pretty dark theme and as such well-fitting to heavy metal.

(17. 03. 2004, 04:44; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=2800299)

The idea of this, **some believe**, is to give the band name a **"Nazi" German** look, often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter). The Nazi/Hitler theme is **glorified by some heavy metal groups**.

(17. 03. 2004, 23:34; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=2811047)

The idea of this, often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter), is probably to give the band name a German look and thus indirectly to suggest Hitler or the Nazis, a pretty dark theme and as such well-fitting to heavy metal.

(17. 03. 2004, 04:44; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=2800299)

The idea of this, **some believe**, is to give the band name a **"Nazi" German** look, often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter). The Nazi/Hitler theme is **glorified by some heavy metal groups**.

(17. 03. 2004, 23:34; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=2811047)

The use of umlauts is often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter) in band logos, to give it **a more Gothic feel**.

(2. 04. 2004, 2:12; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=3078839)

Revisionskommentar:

[. . .] removed paragraph on bands "glorifying" Nazi/Hitler iconography; if there are bands that actually use umlauts AND Blackletter for the Nazi association, please name them.

(http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&diff=prev&oldid=3078839)

The use of umlauts is often in concert with using Blackletter types (or more often Pseudo-Blackletter) in band logos, to give it **a more Gothic feel**.

(2. 04. 2004, 2:12; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=3078839)

Revisionskommentar:

[. . .] removed paragraph on bands “glorifying” Nazi/Hitler iconography; if there are bands that actually use umlauts AND Blackletter for the Nazi association, please name them.

(http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&diff=prev&oldid=3078839)

Aushandlungen sozialer Bedeutung

http://www.wikipedia.org/wiki/Heavy_Metal_Umlaut/

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken

Umlauts are often used in concert with a Blackletter or pseudo-Blackletter typeface in the band logo to give it a more **Wagnerian feel**.

(27.06.2004, 19:28; *http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=4317590*)

Umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface are a form of foreign branding intended to give a band's logo a **tough Germanic feel**.

(29.06.2004, 13:30; *http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=4354586*)

Umlauts are often used in concert with a Blackletter or pseudo-Blackletter typeface in the band logo to give it a more **Wagnerian feel**.

(27.06.2004, 19:28; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=4317590)

Umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface are a form of foreign branding intended to give a band's logo a **tough Germanic feel**.

(29.06.2004, 13:30; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=4354586)

Aushandlungen sozialer Bedeutung

http://www.wikipedia.org/wiki/Heavy_Metal_Umlaut/

Typographie und
typographische
Variation

Jürgen Spitzmüller

Übersicht

Eingrenzungen

Linguistik und
Typographie

Soziale Praktiken

Umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface are a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Germanic or Nordic "toughness"**. It is a **form of marketing** that invokes **stereotypes of boldness and strength** commonly attributed to **peoples such as the Vikings**.

(3. 04. 2005, 16:58; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=11910153)

The use of umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface is a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Teutonic quality**.

(4. 01. 2006, 00:14; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=33784201)

It is a form of marketing that evokes stereotypes of boldness and strength commonly attributed to ancient north European peoples, such as the **Vikings and Goths**.

(22. 04. 2009, 23:17; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=285543930)

Aushandlungen sozialer Bedeutung

http://www.wikipedia.org/wiki/Heavy_Metal_Umlaut/

Umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface are a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Germanic or Nordic "toughness"**. It is a **form of marketing** that invokes **stereotypes of boldness and strength** commonly attributed to **peoples such as the Vikings**.

(3. 04. 2005, 16:58; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=11910153)

The use of umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface is a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Teutonic quality**.

(4. 01. 2006, 00:14; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=33784201)

It is a form of marketing that evokes stereotypes of boldness and strength commonly attributed to ancient north European peoples, such as the **Vikings and Goths**.

(22. 04. 2009, 23:17; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=285543930)

Umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface are a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Germanic or Nordic "toughness"**. It is a **form of marketing** that invokes **stereotypes of boldness and strength** commonly attributed to **peoples such as the Vikings**.

(3. 04. 2005, 16:58; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=11910153)

The use of umlauts and other diacritics with a blackletter style typeface is a form of foreign branding intended to give a band's logo a **Teutonic quality**.

(4. 01. 2006, 00:14; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=33784201)

It is a form of marketing that evokes stereotypes of boldness and strength commonly attributed to ancient north European peoples, such as the **Vikings and Goths**.

(22. 04. 2009, 23:17; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=285543930)

METAL UMLAUT

From Wikipedia, the free encyclopedia

A **metal umlaut** is a **diacritic** that is sometimes used gratuitously or decoratively over letters in the names of **hard rock** or **heavy metal** bands—for example those of **Queensrÿche**, **Blue Öyster Cult**, **Motörhead**, **The Accüsed**, and **Mötley Crüe**.

Among English speakers, the use of umlaut marks and other **diacritics** with a **blackletter** style **typeface** is a form of **foreign branding** intended to give a band's logo a **Teutonic** quality—denoting stereotypes of boldness and strength commonly attributed to ancient northern European peoples, such as the **Vikings** and **Goths**. Its use has also been attributed to a desire for a "gothic horror" feel.^[1] The metal umlaut is not generally intended to affect the pronunciation of the band's name.

These decorative umlauts have been parodied in film and fiction; in the **mockumentary** film *This Is Spñhal Tap*, fictional rocker **David St. Hubbins** (**Michael McKean**) says, "It's like a pair of eyes. You're looking at the umlaut, and it's looking at you".^[2]

The German word *Umlaut* roughly translates to *changed sound* or *sound*

This article contains **special characters**. Without proper rendering support, you may see question marks, boxes, or other symbols.



Mötley Crüe's Hollywood Walk of Fame star, which shows the two metal umlauts used in the band's name

(20. 10. 2014, 23:38; http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Metal_umlaut&oldid=630443516)

- **Assmann, Aleida (1986)**. «Opting in» und «opting out». Konformität und Individualität in den poetologischen Debatten der englischen Aufklärung. In: Hans Ulrich Gumbrecht (Hg.): *Stil. Geschichten und Funktionen eines kulturwissenschaftlichen Diskurselements*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw 633), S. 127–143.
- **Assmann, Jan (1995)**. Im Schatten junger Medienblüte. Ägypten und die Materialität des Zeichens. In: Hans Ulrich Gumbrecht/K. Ludwig Pfeiffer (Hgg.): *Materialität der Kommunikation*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw 750), S. 141–161 [zuerst: Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988].
- **Blommaert, Jan (2005)**. *Discourse. A critical introduction*. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).
- **Bühler, Karl (1999)**. *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB 1159) [zuerst: Jena: Fischer 1934].
- **Foucault, Michel (1992)**. Was ist Kritik? In: Berlin: Merve (Internationaler Merve Diskurs 167) [zuerst frz.: Qu'est-ce que la critique? (Critique et Aufklärung) in: *Bulletin de la Société française de Philosophie* 84/2 (1990), S. 35–63].

- **Posner, Roland (1971)**. Strukturanalyse in der Gedichtinterpretation. Textdeskription und Rezeptionsanalyse am Beispiel von Baudelaires *«Les Chats»*. In: Jens Ihwe (Hg.): *Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven*. Bd. II/1: *Zur linguistischen Basis der Literaturwissenschaft I*. Frankfurt a. M.: Fischer (ars poetica 8), S. 224–267.
- **Rautenberg, Ursula (Hg.) (2003)**. *Reclams Sachlexikon des Buches*. Stuttgart: Reclam.
- **de Saussure, Ferdinand (1967)**. *Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft*. Hg. v. Charles Bally und Albert Sechehaye. Unter Mitarb. v. Albert Riedlinger. Übers. v. Herman Lommel. 2. Aufl. mit neuem Register und einem Nachwort von Peter von Polenz. Berlin: de Gruyter [zuerst frz.: *Cours de linguistique générale*. Lausanne/Paris: Payot 1916; photomechanischer Nachdruck der Ausgabe Berlin: de Gruyter 1931].
- **Sebba, Mark (2009)**. Sociolinguistic approaches to writing systems research. In: *Writing Systems Research* 1/1, S. 35–49.
- **Spitzmüller, Jürgen (2013)**. *Graphische Variation als soziale Praxis. Eine soziolinguistische Theorie skripturaler «Sichtbarkeit»*. Berlin/Boston: De Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 56) [zugl.: Phil. Habil. Zürich 2012].

- **Stetter, Christian (2005).** *System und Performanz. Symboltheoretische Grundlagen von Medientheorie und Sprachwissenschaft.* Göttingen: Velbrück.
- **Stöckl, Hartmut (2004).** Typographie: Gewand und Körper des Textes – Linguistische Überlegungen zu typographischer Gestaltung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 41, S. 5–48.
- **Willberg, Hans Peter/Forssman, Friedrich (2001).** *Erste Hilfe in Typographie. Ratgeber für Gestaltung mit Schrift.* 3. Aufl. Mainz: Hermann Schmidt Verlag [zuerst: Mainz: Hermann Schmidt Verlag 1999].